

Katedra německého jazyka  
Lehrstuhl für deutsche Sprache

**GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT**

Von: **Jana Macanová**

Thema der Bachelorarbeit: **Vergleich tschechischer und deutscher Sagen aus Region Domažlice**

Betreuer der Arbeit: **PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.**

Zweitgutachter: **Doc. PaedDr. Dana Pfeiferová, Ph.D.**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1. **Beurteilungskriterien** | **Punkte maximal** | **Punkte erreicht** |
| **1. Logischer Aufbau der Arbeit**  **Leitfragen:** *Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?* | **10** | **10** |
| **2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz**  **Leitfragen:** *Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?*  [Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.] | **20** | **15** |
| **3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur**  **Leitfragen:** *Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?*  [Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.] | **20** | **13** |
| **4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit**  **Leitfragen:** *Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?*  [Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen.] | **20** | **17** |
| **5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse**  **Leitfragen:** *Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?* | **20** | **15** |
| **6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit**  **Leitragen:** *Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)* | **10** | **10** |
| **Insgesamt** | **100** | **80** |

*Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 –* *velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)*

1. **Schriftliches Gutachten** (mind. 15 Zeilen):

Die Arbeit von Jana Macanová sollte ursprünglich einen Vergleich der Sagen aus dem tschechischen Sprachgebiet und aus dem anliegenden ehemaligen deutschen Sprachgebiet um die Stadt Domažlice bieten. Erforscht werden sollte, inwiefern die Sagen (oder ihre Motive bzw. Personen) der tschechisch- und der deutschsprachigen Bevölkerung in dieser Region dieselben, ähnlich oder unterschiedlich sind. Dieses Ziel musste jedoch abgeändert werden, weil die Autorin sich schließlich darum bemühte, die Sagen aus einer womöglich identischen Region zu vergleichen. Sie hat nämlich die kleine deutsche Sagensammlung aus dem Gebiet von Bischofteinitz (Horšovský Týn), Ronsperg (Poběžovice) und Hostau (Hotouň) von Peter Dusik und Karlmann Pöhnl und als tschechischen Vertreter die Sagensammlung von Marie Špačková ausgewählt, die aber, wie es sich zeigte, die deutsche Sagen aus dem Gebiet gesammelt und literarisch bearbeitet hatte. Es wurde also als neues Ziel festgesetzt, diese tschechische literarische Bearbeitung mit dem „Original“ zu vergleichen.

Die Autorin beginnt (nach der Einleitung) passend mit einer Definition der Grundbegriffe und etwas Theorie der Sagen, dann folgt eine Darstellung des historischen Hintergrunds der deutsch-tschechischen Beziehungen in den *böhmischen* Ländern (nicht *tschechischen*, wie es von ihr eingeführt wurde) sowie im heutigen Bezirk Domažlice. Dies finde ich (ja, als Historiker) einfach zu knapp und oberflächlich, teilweise auch so vereinfacht, dass die Aussagen nicht kohärent sind (z. B. S. 8: „*Während der ganzen Existenz der sogenannten Ersten Republik blieb das schwierige Verhältnis zwischen der tschechischen Mehrheit und der deutschen Minderheit praktisch ungelöst und stellte das ernstes Problem des tschechoslowakischen Staates in den Jahren 1918 bis 1938 dar. Es gab eine Zeit scheinbare Ruhe. Die Gemeinschaft der Deutschböhmen befand sich in einer vielversprechenden Entwicklung auf dem Gebiet der sprachlichen und kulturellen Rechte*…“). Es ist auch schade, dass die Autorin für diesen historischen Exkurs wenig Fachliteratur benutzte (nur zwei in jedem Unterkapitel, jeweils zwei Titel aus dem Internet, die die Anforderungen an die Fachliteratur nicht erfüllen).

Es folgen zwei Kapitel, die den beiden Sagensammlungen und ihren Autor/innen gewidmet sind. Diese finde ich relativ gut bearbeitet, schade ist nur, dass die Infos über die beiden deutschsprachigen Autoren wieder nur aus eine Online-Quelle geschöpft wurden. Der Kern der Arbeit stellt den Vergleich der vier ausgewählten Sagen dar, die in beiden Sammlungen erschienen. Es wurden die inhaltlichen Unterschiede richtig beschrieben, man hätte jedoch noch ein bisschen tiefer gehen können (Form, Stil, Interpretation). Den Ergebnissen des Vergleichs (Kapitel 6.6) muss man sicher zustimmen, es hätten aber sicher mehrere Aspekte untersucht und erwähnt werden können.

Die Fragebogen-Forschung, die eigentlich ganz zuletzt vorbereitet und durchgeführt wurde (wegen dem nicht genügenden Umfang des Textes), bringt trotz einigen methodologischen Fragwürdigkeiten (Auswahl der Befragten; die Sage über Lamingen ist, soweit ich weiß, dieselbe wie die über Kozina) sehr interessante Ergebnisse, die logisch und übersichtlich dargestellt werden.

Was die Sprache sowie die formalen Anforderungen betrifft, finde ich die Arbeit durchschnittlich. Es gibt manche Fehler oder Mängel zu kritisieren, die aber nicht so häufig auftreten und das Verständnis nicht beeinträchtigen.

1. **Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ): ---**

**Die Bachelorarbeit von Jana Macanová wird hiermit mit der Note *velmi dobře* *(2)* bewertet.**

Name und Unterschrift des Gutachters: PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.

Datum: 2. September 2022